Aleber das Forkommen von Procellaria leucorrhoa (Vieill.) in Solland.

Von Baron R. Snoukaert van Schauburg.

Auf Seite 487 des Jahrganges 1902 dieser Zeitschrift schreibt Herr D. Leege= Juist über Oceanodroma (Procellaria) leucorrhoa (Vieill.) u. a.: "Nach holländischen Forschern sind im dortigen Gebiete einzelne Bögel ergriffen worden, die durch Sturm und Eisgang dahin verschlagen waren."

Vielleicht interessiert es die geehrten Leser, wenn ich obenstehende Mitteilung etwas ergänze.

Professor H. Schlegel-Leiden nahm die Art zuerst in die Fauna von Holland auf infolge der Aufsindung eines Exemplares am Meeresstrande bei Zandvoort im November 1834. Es dauerte aber sehr lange, ehe diesem einzigen bekannten
Stücke ein zweites folgte, und zwar bis 6. November 1866, an welchem Tage
ein Weibchen bei Knollendom (Provinz Nord-Holland), in weiter Entsernung von der Weeresküste, erlegt wurde. Dieser Vogel, sowie ein weiteres am 2. Dezember 1885
bei Zandvoort gefundenes Weibchen kamen in den Besitz des 1891 verstorbenen
holländischen Ornithologen J. P. van Wickevoort Crommelin, dessen großartige
Sammlung nach seinem Tode dem Staatsmuseum in Leiden geschenkt wurde.

Bis dahin waren die erwähnten drei Stücke die einzig bekannten, und P. leucorrhoa schien also nur äußerst selten in Holland vorzukommen. Es kann daher nicht Wunder nehmen, daß ich höchst freudig erstaunt war, als ich am 8. November 1893 zwei Exemplare auf einmal erhielt. Diese Bögel, ein Männ= chen und ein Weibchen, waren an der Groninger Kuste auf dem Watt von einem Vogelsteller erbeutet und wurden meiner Sammlung einverleibt. Seitdem hat derselbe Vogelsteller mir fast jedes Jahr von ihm gefangene Exemplare dieses kleinen schwarzen Sturmvogels mit dem gegabelten Schwanz zugesandt und zwar: Ein Weibchen vom Dezember 1894, ein Männchen vom 22. November 1896, ein Weibchen vom 25. November 1897, ein Exemplar vom 29. November 1897, ein Exemplar vom 19. Februar 1898, ein Männchen und ein Weibchen vom 14. November 1899, ein Weibchen vom 15. Oftober 1900, ein Männchen vom 21. November 1900, ein Exemplar vom 11. Dezember 1900, ein Männchen vom 12. Oktober 1901, ein Weibchen vom 5. Dezember 1901, ein Männchen vom 10. Dezember 1901, ein Weibchen vom 7. November 1902. Ich habe also in neun Jahren nicht weniger als 16 Stück erhalten, während ich in demselben Beitraum nur einmal ein Exemplar von P. pelagica zugesandt bekam, obwohl diese letztere Art bei uns immer für viel häufiger als P. leucorrhoa gegolten hat. Daß ich so viele Male diese und nur einmal jene Spezies erhielt, scheint mir darauf zurückzuführen zu sein, daß die größere P. leucorrhoa eher in den

Maschen der zum Vogelfang auf dem Watt ausgesetzten Stellnetze hängen bleibt als die kleinere P. pelagica, welche in den meisten Fällen wohl durchsichlüpfen dürfte.

Kleinere Mitteilungen.

Bur Katzensteuer. Im Anschluß an die Mitteilung Dr. Carl R. Hennickes in Jahrgang 1901, S. 191 der Ornithologischen Monatsschrift möchte ich noch mitteilen, daß die Frage der Ratenbesteuerung auch auf dem diesjährigen Berbandstage der Sächsischen Tierschutzvereine, welcher am 16. November in Dresden abgehalten wurde, behandelt wurde. Der Referent, Herr Kaufmann Schade aus Sebnitz, berichtete, daß in dieser Stadt von nächstem Jahre seitens der Stadtverwaltung eine Ratensteuer erhoben werden soll und zwar 3 Mt. für ein Exemplar, 5 M. für ein zweites, derart, daß für ein jedes weitere Exemplar eine erhöhte Steuer zu bezahlen ift. Während sonst im kaufmännischen Leben es heißt: "Im ganzen billiger", heißt es hier: "Im ganzen theurer." Die ver= steuerte Kate soll ein nicht abstreifbares Halsband mit einer Plombe erhalten, als Erkennungsmarke. Es wurde beschlossen, den Vereinen anheimzugeben, ihre Mitglieder aufzufordern, thunlichst für die Einführung einer Ratensteuer in ihren Kreisen zu wirken. Ebenso wurde der Referent aufgefordert, auf dem nächsten Berbandstage die Erfahrungen, welche man in Sebnig mit der Ragensteuer ge= macht habe, mitzuteilen. Hoffentlich läßt sich auf diesem Wege eine Beseitigung der herrenlos umherwildernden Raten erzielen, die, da fie von niemand ge= pflegt und ernährt werden, zur Plage der Logelwelt werden. Dr. Koepert.

Über die Beerennahrung unserer Singvögel. Mehr denn man im allsemeinen wohl glaubt, ernähren sich unsere Singvögel von Beeren. Bekannt ist ja, wie den Holunders und Ebereschenbeeren von Bögeln mancher Art sleißig zusgesprochen wird. Kirschen bilden eine Lieblingsspeise von Pirolen und Staren Weintranden eine solche von Staren und Amseln. Übrigens sind in der Rheinspfalz die Sperlinge als Traudenseinde mehr verhaßt, denn Amsel und Star. Diese nämlich lassen sich, wie mir die Beindauern erzählten, durch anhaltendes Schießen leicht verscheuchen, zumal dann, wenn ihnen disweilen einmal echte blaue Bohnen um die Ohren surren. Die Sperlinge hingegen sollen sich als geriedene Gauner sehr bald an das Schießen gewöhnen und dann selbst bei der heftigsten Kanonade ihren Platz nicht mehr verlassen. Da sich diese Bögel auch beim Fressen ziemlich ruhig verhalten, ihre Anwesenheit mithin nicht leicht demerklich wird, so ist der von ihnen verursachte Schaden nicht unempfindlich; bei den rheinhessssschaften Beinsbauern sind darob die Sperlinge schlecht angeschrieben. — Mistels und Bacholdersbeeren sind für unsere Drosseln eine beliebte Speise. — Aber auch andere Beeren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Snouckaert van Schauburg Richard Baron

Artikel/Article: <u>Ueber das Vorkommen von Procellaria leucorrhoa (Vieill.) in</u>

Holland. 113-114